

DE =	EN =	PT =	VN =
Öl-Schiefer 1/2			

IEA: US-Ölschiefer-Produktion hält Preis von unter 80 Dollar aus

Der überwiegende Teil der Olschiefer-Produktion in den USA wäre auch bei einem Ölpreis von 80 Dollar noch profitabel. So lautet die Einschätzung der Internationalen Energieagentur (IEA) in ihrem Monatsbericht für September. Dies legt nahe, was auch von einigen Opec-Offiziellen geteilt wird, dass der Ölpreis weiter fallen könnte, bevor es zu einer Angebotsreduzierung kommen dürfte.

In ihrem Bericht teilte die IEA am Dienstag zudem mit, "ein weiterer Rückgang des Ölpreises sei möglicherweise notwendig, um dem Ölangebot einen Dämpfer zu versetzen". Denn der Großteil der Ölschiefer-Produktion "sei auch bei einem Preis von 80 Dollar noch profitabel".



Pumpen zur Schieferöl-Produktion im kalifornischen Ölfeld Monterey

Die Aussagen kommen zu einem Zeitpunkt, da sich der Ölpreis weiterhin in einer Abwärtsspirale befindet. Für ein Fass der Sorte WTI müssen aktuell noch 83,86 Dollar bezahlt werden, gut 2 Prozent weniger als noch am Vortag. Allein in der vergangenen Woche ging es für den WTI-Preis um 4,4 Prozent nach unten. Auch die europäische Referenzsorte Brent befindet sich weiter auf Talfahrt. Hier kostet der Barrel noch 86,86 Dollar, womit sich der Preis auf dem Weg zu einem neuen Vierjahrestief zum Settlement befindet.

Zudem hat die IEA im Rahmen ihres Monatsberichts ihre Wachstumsprognose für den Ölbedarf für 2014 auf das niedrigste Niveau seit fünf Jahren gekürzt, sieht aber den Tiefpunkt der Entwicklung erreicht. Die Prognosesenkung ist damit ein weiteres pessimistisches Signal für den Ölmarkt. Die IEA hat das Wachstum der Ölnachfrage in ihrem monatlichen Ölmarktbericht um 200.000 auf nur noch 700.000 Barrel pro Tag zurückgenommen.

Opec gibt sich offiziell noch gelassen

Nach Ansicht des kuwaitischen Ölministers Ali al-Omair könnte der Ölpreis bis auf 77 Dollar fallen, bevor es zu ersten Auswirkungen auf die Ölschiefer-Produktion in den USA komme.

Die Opec geht dagegen von einer Erholung des Ölpreises aus und verweist zur Begründung auf die hohen Kosten bei der Olschiefer-Produktion. Die verstärkte Förderung hatte zu einer deutlichen Angebotserhöhung geführt und ist einer der Gründe für die jüngste Talfahrt des "schwarzen Goldes".

Auch Iran geht nur von einer vorübergehenden Ölpreis-Schwäche aus und sieht keine Konsequenzen für die heimische Produktion und den Haushalt des Landes. "Der Ölpreisrückgang ist nur von kurzer Dauer", zitiert die iranische Nachrichtenagentur Shana Ölminister Rokneddin Javadi, der zudem leitender Direktor der National Iranian Oil Company ist.

Die aktuelle Tonart steht damit in deutlichem Gegensatz zu den sonstigen Aussagen aus Teheran in vergleichbaren Situationen. Hier wurde in der Regel schnell der Ruf nach Produktionskürzungen laut.

Nach Aussage von Analysten benötigt Iran einen Ölpreis von rund 140 Dollar je Barrel, um seine Ausgaben zu finanzieren. Der aktuelle Preis liegt weit unterhalb dieses Niveaus.

gezeichnet:	hpw	Datum:		education project	Öl-Schiefer	translate/en_ds/p_ct/vn_ro	origin: www.wsj.de
Aenderung:	an	Datum:	10.06.2015	WIAP KFKOK	Oil shale	r1	datei_wi_8_f_57_j4_r1_Oel
Aenderung:	control 2	Data:		Safenwil Schweiz	spear 2	www.wiap.ch	idee of / from HPW

DE =	EN =	PT =	VN =
Öl-Schiefer 2/2			

USA: Schiefer-Öl wird zum Verlustgeschäft



Im Irak kostet die Olförderung nur einen Bruchteil dessen, was die USA aufwenden müssen

Solche Schwierigkeiten sind nicht zu bestreiten: Sanchez Energy, einer der Schiefer-Bohrer, plant in einem Schiefer-Ölfeld in Süd-Texas heuer Investitionen von 600 Millionen \$ - fast das Doppelte des für 2013 geschätzten Umsatzes. Bisher waren die Erfolge dort nicht überwältigend: Die Förderung ergab bisher die fünffache Menge an Wasser als an Öl. Mehrere andere Ölfirmen wurden an der Börse abgestraft, weil sie ihre Gewinnprognosen klar verfehlten.

1,50 \$ Einsatz für 1 \$ Output

Dabei wird es bleiben, schätzt die IEA: Unabhängige Produzenten müssten derzeit 1,50 \$ in Investitionen und Förderung stecken, um 1 \$ herauszubekommen. Zudem versiegen Schiefer-Öl-Lager auch wesentlich rascher als konventionelle: Schon nach einem Jahr fällt der Output um 60 bis 70 Prozent, während konventionelle Öllager nach zwei Jahren noch 55 Prozent ihrer Anfangsleistung schaffen, ehe sie langsam zu schwinden beginnen. Allein um die Förderleistung des größten Schiefer-Öl-Vorkommens in North Dakota auf einer Million Barrel am Tag zu stabilisieren, müssten laut IEA jährlich 2500 neue Bohrungen in Angriff genommen werden - im Irak genügten dafür bereits 60 neue Bohrlöcher. "Die US-Ölindustrie muss sprinten, um bloß an der Stelle zu bleiben", formuliert es Bloomberg. In diesem Licht müssen auch Analystenschätzungen überprüft werden: Während die Produktionskosten für ein Barrel Öl im Irak bei 20 \$ liegen, soll der Break-Even-Preis von US-Schiefer-Öl bei 60 bis 80 \$ liegen. Die 80-\$-Marke wurde am Markt seit 2012 nicht mehr unterschritten, der steigende Output der USA drückt allerdings auf die Preise. Mittelfristig müssen die Förderkosten sinken, um eine gewinnbringende Förderung zu ermöglichen.

Bis zu 1,50 \$ kostet es, Öl im Wert von 1 \$ aus dem Schiefer zu lösen. Bei unabhängigen Produzenten in den USA macht sich Ernüchterung breit.

Die Öl-Produktion in den USA ist seit Ende 2011 um 39 Prozent gewachsen und bringt die größte Volkswirtschaft auf den besten Weg, sich von Energieimporten völlig unabhängig zu machen. Hauptanteil an dieser Output-Explosion haben große Schiefer-Öl-Vorkommen, die jetzt nach und nach ausgebeutet werden.

2,8 Billionen \$ an Investitionen

Das Bohren nach Schiefer-Öl ist mit gigatischen Investitionen verbunden, warnt jetzt die Internationale Energie-Agentur IEA: Bis 2035 müssten Bohrgesellschaften in den USA mehr als 2,8 Billionen \$ dafür einsetzen - und das obwohl der Höhepunkt der Schiefer-Öl-Förderung bereits zehn Jahre davor erreicht würde. In Nahost würde im selben Zeitraum weniger als ein Drittel ausgegeben - und dafür die dreifache Ölmenge gefördert.

"Die Öl- und Gas-Renaissance in den USA erhält ansehnliche Investitionsmittel", zitiert die Nachrichtenagentur Bloomberg Rick Bott, COO von Continental Resources, einem Pionier des Schiefer-Öl-Bohrens. "Das ist, weil die Renditen dieser Investments gut sind und den Wettbewerb mit anderen Möglichkeiten nicht scheuen müssen." Momentane Schwierigkeiten, den Rohstoff gewinnbringend ans Tageslicht zu befördern, würden durch den technischen Fortschritt wohl bald der Vergangenheit angehören.

gezeichnet:	hpw	Datum:		education project	Öl-Schiefer	translate/en_ds/p_ct/vn_ro	origin: wirtschaftsblatt.at/hor
Aenderung:	an	Datum:	10.06.2015	WIAP KFKOK	Oil shale	r1	datei_wi_8_f_57_j4_r1_Oel
Aenderung:	control 2	Data:		Safenwil Schweiz	spear 2	www.wiap.ch	idee of / from HPW